

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 54.

Dienstag, 6. März 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.

Kunstreue-Kunstmaler für die Nummer des Kunstgebots bis zum 9. März 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Geiselsstraße 34. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zwangsvollstreckung.

Das im Grundbuche für Weida Blatt 223 auf den Namen Wilhelm Julius Müller eingetragene Grundstück soll am

30. April 1906, vormittags 11 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 8,2 Ar groß und auf 15.000 M. — Pfg. schätzt. Es besteht aus dem unvollendeten Wohnhaus und Seitengebäude, sowie aus Garten und liegt in dem neuen Ortsteile.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Versteigerung des am 31. Januar 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auf-

hebung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, schriftlich zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots

berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Ein-

setzung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerung

an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 5. März 1906.

Königliches Amtsgericht.

Die in der gestrigen Nummer dieses Blattes enthaltene Versteigerungsbekanntmachung wird dahin geändert, daß das Grundstück Blatt 327 des Grundbuchs für Gröba nicht mehr auf den Namen Karl Hermann Mauerberger, sondern auf den Namen Christian Erdmann Richard Korn eingetragen ist.

Riesa, den 6. März 1906.

Königliches Amtsgericht.

Die Anmeldung der Ostern 1906 schulpflichtig werdenden Kinder für Gröba betr.

Schulpflichtig werden Ostern 1906 alle die Kinder, die bis dahin das 6. Lebensjahr erreicht haben. Auch können noch die Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni das 6. Lebensjahr vollenden.

Die Anmeldung hat Donnerstag, den 15. März, nachm. 2—5 Uhr in der Expedition der Schule zu erfolgen.

Beizubringen ist für alle Kinder der Impfschein, für auswärts geborene außerdem die kandesamtliche Geburtsurkunde und die Taufbescheinigung.

Es wird höflich gebeten, die Anmeldung durch den Vater oder die Mutter oder den Pfleger des Kindes zu bewirken.

Gröba, den 5. März 1906.

Der Schuldirektor,
Börner.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 6. März 1906.

Se. Majestät der König von Württemberg traf heute vormittag in Dresden ein. König Wilhelm II. erdort damit den Besuch, den König Friedrich August in württembergischen Fürstentum im Dezember vorigen Jahres abgestattet hat. Das „Dr. Journal“ schreibt hier: „Unser König wurde in jenen Dezembertagen in Stuttgart hochgeehrt; König Wilhelm hatte die Gnade, in das alterwürdige Infanterieregiment „Alt-Württemberg“ Nr. 121 zu verbleiben, und die Bewohnerschaft der württembergischen Hauptstadt wettseierte darin, unserem kaiserlichen Landesherren frohe und erhelende Tage zu regnen. Nicht minder herzlich empfängt das Volk der Sachsen den württembergischen König, denn es verehrt ihm den Fürsten des Volkes, das mit dem unfrischen Reich ein unzerreißbares Band, die Schicksal von Billiers, der Württemberger und Sachsen Schulter an Schulter Deutschlands Größe und Ehre kämpften, fest verbunden ist. Und es begrüßt in dem Könige zugleich den Befehlshaber, dem eine edle sächsische Prinzessin, eine allzufrüh dahingegangene Gemahlin Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen, entstammt. Das sächsische Volk gedenkt heute in Freude und Wehmut zugleich dieser innigen Beziehungen Württemberg zu Sachsen und heißt den kaiserlichen württembergischen Herrscher, den hohen Bundesgenossen und einen Freund unseres Königs, in Sachsens Hauptstadt in Herzen willkommen!“

Dierzu berichtet man uns noch aus Dresden von heute: Der König von Württemberg in der Uniform seines sächsischen Infanterieregiments Nr. 105 und mit dem Bunde der autenkrone angetan, traf heute vormittag 10 Uhr 26 Min. im Besuche König Friedrich Augusts hier ein. Zum Empfang hatten sich auf dem Hauptbahnhofe eingelunden der Prinz und Prinz Johann Georg, beide mit dem Bunde der württembergischen Krone geschmückt, ferner die Staatsminister v. Meisch, v. Hausen, Müller, Otto und v. Schlieff sowie der am sächsischen Hofe beglaubigte württembergische Gesandte in Berlin, Freiherr v. Warndörfer, u. a. nach überaus herzlichem Begrüßung und Vorstellung der erfolge begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften durch den Königsplatz nach dem Wiener Platz, wo eine Ehrenkompagnie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ mit Fahne und Musik auf-

lebhaft begrüßt. Im Schlosshofe hatte eine Ehrenkompagnie des Pionierbataillons Nr. 12 mit Musik Aufstellung genommen. Nach Abschreiten der Front und dem Vorbeimarsch der Kompagnie begaben sich die Majestäten, im Vestibule von dem Regl. Großen Dienst empfangen, in die für den König von Württemberg bestimmten Gemächer, wo Ihre Majestät die Königin-Witwe und die Prinzessin Mathilde den hohen Gast begrüßten.

—) Unsere frühere Meldung, daß kommenden Sonntag, den 10. März a. c. die Sächs.-Böhm. Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft den Personen- und Frachtenverkehr auf der gesamten Strecke Leitmeritz-Dresden-Mühlberg aufnehmen werde, bestätigt sich. Der Fahrplan weist der Jahreszeit entsprechend bereits reichliche Verbindungen auf und wird in Kürze — am 15. April a. c. — eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Verbindungen der neuen Fahrordnung sind wie in den vorhergegangenen Jahren, so auch heuer, unter möglichster Rücksichtnahme auf die Eisenbahnanschlüsse an den Hauptstationen festgelegt worden. Rundreisebilletts, sowie sonstige Abkommens-Einrichtungen (Saison- und Monatskarten u.) bleiben in Gültigkeit. — Frachtgüter finden auch weiterhin bei gewöhnlichen Sägen „Expres-Eilgutbeförderung“, jedoch sich auch dieser Zweig des Unternehmens eines von Jahr zu Jahr steigenden Zuspruchs zu erfreuen hat.

— Wir machen nochmals auf den Familienabend des Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenvereins aufmerksam (vgl. die Einladung auf Seite 4 dieser Nummer), indem außer dem Vortrag über ein Thema aus dem Gebiet des Gustav-Adolf-Vereins mancherlei musikalische Vorstellungen dargeboten werden (Solo- und Duettgesang, Harmonium und Klavier u.). Möchte der Besuch ein recht zahlreicher sein. Jedermann, Männer und Frauen, ist willkommen.

— In letzterer Zeit wird vielfach über die Zunahme von Ratten und deren lästiges Auftreten gellagt. Es soll deshalb eine allgemeine Rattenvertilgung demnächst durch einen Kammerjäger stattfinden. Diejenigen Grundstücksbesitzer, die eine Vertilgung etwa vorhandener Ratten in ihren Grundstücken mit vornehmen lassen wollen, mögen dies, worin hiermit erinnert sei, bis 10. d. M. an Ratstelle melden. Die Kosten sollen nicht hoch sein.

— Einem Wunsche der Versender von Tieren entsprechend, hat die Staatsbahn-Verwaltung ihre beteiligten Dienststellen angewiesen, vom 1. April d. J. ab auf geeigneten Stationen Wasser zum Tränken der Tiere in den Wagen am Zuge bereit zu halten, wenn der Zugausenthalt zum Tränken der Tiere genlegend Zeit bietet. Zur Erhebung kommen an Telegrammgebühr für jede Vormeldung 25 Pf. für die Sendung und für Bereitstellung des Tränkewassers 1 Mark für den Wagen.

— Zu der ersten theologischen Prüfung in Leipzig hatten sich 40 Kandidaten gemeldet. Davon wurde einer zurückgewiesen, während vier zurücktraten. Die ver-

bleibenden 35 Kandidaten haben die Prüfung bestanden, und zwar fünf mit der Jenfur IIa, dreizehn mit der Jenfur II, zwölf mit der Jenfur IIIa und fünf mit der Jenfur III.

— Für 1. Mai d. J. ist die Eröffnung des Betriebes auf den eingleisigen vollspurigen Eisenbahnlücken Baruth-Radibor und Froburg-Köhren in Aussicht genommen. Beide Linien werden dem öffentlichen Personen-, Tier- und Güterverkehr dienen. An der Linie Baruth-Radibor liegen die Bahnhöfe Suttan i. Sachsen, Alig, Großbudrau, Luttowitz und Radibor i. Sachsen, sowie der Personenhaltepunkt Radibor i. Sachsen und an der Linie Froburg-Köhren die Bahnhöfe Froburg Schützenhaus, Wolfshaus Jägerhaus und Köhren.

— Die reitende Abteilung des königlich sächsischen Feldartillerie-Regiments Nr. 12 bezieht bekanntlich am 1. Mai d. J. die Feier ihres 100jährigen Bestehens. Zur Teilnahme an diesem Feste werden sämtliche aktiven Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Reserveoffiziere, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften, welche bei der Abteilung gestanden haben, aufgefordert. Anmeldungen mit Angabe des Dienstgrades und der Batterie können bis 1. April d. J. an das Geschäftszimmer der Abteilung gerichtet werden.

— Der Parteitag der sächsischen Nationalliberalen fand Sonntag im Gesellschaftshaus Bismarck in Leipzig statt. Die Tagesordnung wies keine Punkte von großer Wichtigkeit auf. Der vom Vereinssekretär Dr. Westphal vortragene Jahresbericht verzeichnet eine Zunahme der Mitgliederzahl und der dem Landesverbande angeschlossenen Vereine. Im ganzen zählt der Landesverein etwa 5000 Mitglieder. Es wurde sodann über die neuen Satzungen des Landesvereins beraten. Das wichtigste der neuen Bestimmungen, die schließlich angenommen wurden, ist, daß künftig dem Landesauschuss die politische Führung der Landespartei obliegt; die Hauptversammlung soll den gemeinsamen Boden zur Aussprache bilden, aber mit ihren Beschlüssen nicht maßgebend sein, da diese oft von Zufälligkeiten abhängen, zum Beispiel, wenn die Versammlungen meistens in Leipzig stattfinden und die Leipziger Mitglieder zu stark vertreten sind. Nach der Annahme der Satzungen berichtete der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Franz Contard, über die Arbeiten des Landtags. U. a. besprach der Redner auch die Reform der System-Kammer und führte aus, daß wohl eine größere Zahl als 5 Vertreter des Handels und der Industrie nicht zu erreichen sein werde; alle Protesterhebungen nützen da nichts. Die Nationalliberalen würden alles tun, um eine größere Zahl von Industrie- und Handelsvertretern in die Kammer hineinzubekommen. Unter den obwaltenden Umständen halte er es aber für erforderlich, daß die Regierungsvorlage nicht fallen gelassen werde. Er könne es nicht verantworten, die Vorlage einfach abzulehnen. Inmitten komme man durch sie einen Schritt weiter, wenn auch eine wirklich gerechte Zusammensetzung der System-Kammer leider nicht zustande komme. Die letzten Worte

berbeilte, wurde diese von dem Räuber erfasst, zu Boden geworfen und gewürgt, wobei der gefährliche Mensch den Revolver der Frau auf die Brust setzte und diese mit Geschossen bedrohte, falls sie weiteren Widerstand leistete. Gelang es dem Räuber, unerkannt zu entkommen. Er war 28 bis 30 Jahre alt, trug Schnur- und Spitzbart und war gut gekleidet.

Bermischtes.

Straßenkampf und Kirchenraub. Auf Tod und Leben hatte die Polizei in Jost (Niederlausitz) einen mörderischen Straßenkampf zu bestehen, bei dem als Gegner drei Berliner tätig waren. Die drei Fremden hatten sich dadurch verbächtigt gemacht, daß sie im Laufe des Nachmittags die Schaufenster der Juweliere und Goldwarenhändler eingehend musterten; am Abend wurden sie in einer Gastwirtschaft beim Kartenspiel gefaßt. Die Polizei ließ nun die Juwelierläden der Stadt mit Schutzmännern besetzen. In der Nacht gegen 1 Uhr wurden die Fremden in der Mühlenstraße dabei beobachtet, wie sie die Schaufensterferringer eines Juweliergeschäftes mittels Brecheisens zurückschoben und dann die Scheibe an derjenigen Stelle zertrümmerten, an der gerade die wertvollsten Gegenstände ausgelegt waren. Jetzt sprangen die Beamten aus ihren Verstecken hervor, um die Eindringlinge festzunehmen. Diese ergriffen die Flucht, wurden aber von anderen Polizisten aufgehalten. Nun kam es zu einem Kampf zwischen den Verfolgten und ihren Verfolgern. Die Diebe schlugen mit ihren Brecheisern wie rasend auf die Beamten ein, während sich diese mit den Seitengewehren und mit Stöcken der Angriffe erweherten. Als schließlich ein Revolvergeschuß abgefeuert wurde, eilten weitere Polizeimannschaften und Anwohner herbei, mit deren Hilfe es gelang, die Diebe zu überwältigen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. März 1906.

X Grefeld. In einem Anfälle von Geistesföhrung verwundete ein hiesiger Agent eine Frau lebensgeföhrlich und erschof sich danach.

X Vennberg. Nach „Sowoposki“ zugekommenen Telegrammen entlassen in dem Dorfe Gulze (Bezirk

Sokol) Bauernunruhen. Die Bauern jöndeten ein Gutsgelöube an.

X Wien. Die deutsche Volkspartei hat die im Wahlreformentwurf vorgesehene Wahlkreiserteilung für unannehmbar bezeichnet und wird in der Ausschufbererung auf Beseitigung der Mängel dringen. Der Polenklub nahm in seiner bis nach Mitternacht wöhrenden Sitzung eine Resolution an, die besagt, der Polenklub erkenne die Notwendigkeit einer Wahlreform im Sinne des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts an. Der Regierungsentwurf sei jedoch unannehmbar, weil die für Galizien vorgesehene Zahl der Mandate zu gering sei und weil die Vorlage die Autonomie der einzelnen Länder nicht erweitere.

X Mailand. Die Katastrophe von Tavernola wiederholte sich gestern. Der größte Teil des Dorfes, darunter eine große Seidenspinnerei, ist in den See gesunken. Die Bevölkerung vermochte sich rechtzeitig zu retten, nur ein alter Mann ist ertrunken.

X Paris. Der „Gclair“ meldet aus Algieras, aus dem bisherigen Resultat der Marokko-Konferenz gehe hervor, daß sich unter den Mächten eine Frankreich freundlich Gruppe gebildet habe, die Rußland, Spanien, England und Portugal umfaßt. Die Haltung der übrigen Delegierten hänge, obgleich sie sich nicht in offener Weise als Anhänger Frankreichs erklärt haben, nicht dahin ausgelegt werden, als ob sie Deutschland freundlich gesinnt seien. Die Vertreter Italiens und der Vereinigten Staaten seien ihre Vermittelungsverfuche noch immer fort.

X London. Wie der „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, haben die Vertreter Japans in China ihrer Regierung Vorstellung wegen der drohenden Lage gemacht und Schutzmaßregeln erbeten. Infolgedessen ist beschloffen worden, den Kreuzer „Tatschschu“ nach China zu entsenden. — Nach demselben Blatte hat die Kaiserin von China den Kriegsminister unter Androhung strenger Bestrafung angewiesen, besondere Maßnahmen zum Schutze der Missionare zu treffen.

Die Ereignisse in Rußland.

X Petersburg. 420 verdächtige Personen, die unter dem Militärrevolutionäre Ideen verbreiteten, sind in den letzten vier Tagen ausgewiesen worden.

X Petersburg. In der Gesefsammlung wurden Erlasse veröffentlicht, durch die eine Anzahl der gegenwärtigen Bestimmungen der römisch-katholischen Kirche abgeändert werden. So wird u. a. namentlich das Recht der Generalgouverneure in den Gegenden des Nordens, Westens und Südens abgeschafft, aus eigener Machtvollkommenheit Klöster zu schließen; ferner wird die Erlaubnis zur Abhaltung von Prozessionen gewährt, ebenso werden die Befugnisse der Priester bedeutend ausgedehnt.

X Odessa. Anarchisten drangen in eine Bäckerei ein, bemächtigten sich der Kasse mit 150 Rubel und entflohen damit. Als sie verfolgt wurden, schleuderte ein junges Mädchen, das sie begleitete, eine Bombe, durch die ein Vorübergehender tödlich verletzt wurde. Die Schuldigen entkamen.

X Odessa. Western wurde auf dem Alexander-Prospekt in einen Laden, in dem sich die Polizei unlängst auf die Kauer gelegt hatte, um zwei Anarchisten zu verhaften, eine Bombe geschleudert. Das Geschloß richtete große Verwüstungen an und verletzte den Besitzer des Ladens und einen Kommissar schwer. Die Täter entkamen.

X Tiflis. Ein Kendant der Kontrollkammer, der in einem Wagen 7000 Rubel, die er vom Schahante geholt hatte, fortbrachte, wurde von drei Männern überfallen und durch Revolvergeschüsse getötet. Die Verbrecher sind mit dem Gelde entkommen, doch wurde einer nachher getötet und einer gefangen genommen.

X Charkow. Bei der Station Pantfowo entgleiste gestern ein Zug, wobei acht Wagen und die Lokomotive zertrümmert, sowie vier Personen getötet und acht andere verletzt wurden.

Wetterprognose für den 7. März.

(Orig.-Mittelung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)
Witterung: Heiter und trocken. Temperatur: Nebennormal. Windrichtung: Südwest. Luftdruck: Hoch.

Dresdner Börsenbericht des Neisaer Tageblattes vom 6. März 1906.

Deutsche Bonds		Russ.		Sächs. Bod.-Anl.		Eisenbahn-Obligat.		Stammaktien		Sächs. Bod.-Anl.		Sächs. Bod.-Anl.	
Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis
1000	101,80	1000	88,50	1000	108,50	1000	94,50	1000	117,75	1000	101,80	1000	180,50
500	101,80	500	88,50	500	108,50	500	100,30	500	119,10	500	101,80	500	231,00
250	101,80	250	88,50	250	108,50	250	100,30	250	117,75	250	101,80	250	109,50
125	101,80	125	88,50	125	108,50	125	100,30	125	117,75	125	101,80	125	332,50
62,5	101,80	62,5	88,50	62,5	108,50	62,5	100,30	62,5	117,75	62,5	101,80	62,5	330,00
31,25	101,80	31,25	88,50	31,25	108,50	31,25	100,30	31,25	117,75	31,25	101,80	31,25	260,00
15,625	101,80	15,625	88,50	15,625	108,50	15,625	100,30	15,625	117,75	15,625	101,80	15,625	168,75
7,8125	101,80	7,8125	88,50	7,8125	108,50	7,8125	100,30	7,8125	117,75	7,8125	101,80	7,8125	715,00
3,90625	101,80	3,90625	88,50	3,90625	108,50	3,90625	100,30	3,90625	117,75	3,90625	101,80	3,90625	164,00
1,953125	101,80	1,953125	88,50	1,953125	108,50	1,953125	100,30	1,953125	117,75	1,953125	101,80	1,953125	162,00
976,5625	101,80	976,5625	88,50	976,5625	108,50	976,5625	100,30	976,5625	117,75	976,5625	101,80	976,5625	145,00
488,28125	101,80	488,28125	88,50	488,28125	108,50	488,28125	100,30	488,28125	117,75	488,28125	101,80	488,28125	85,15
244,140625	101,80	244,140625	88,50	244,140625	108,50	244,140625	100,30	244,140625	117,75	244,140625	101,80	244,140625	1,45
122,0703125	101,80	122,0703125	88,50	122,0703125	108,50	122,0703125	100,30	122,0703125	117,75	122,0703125	101,80	122,0703125	1,45
61,03515625	101,80	61,03515625	88,50	61,03515625	108,50	61,03515625	100,30	61,03515625	117,75	61,03515625	101,80	61,03515625	1,45
30,517578125	101,80	30,517578125	88,50	30,517578125	108,50	30,517578125	100,30	30,517578125	117,75	30,517578125	101,80	30,517578125	1,45
15,2587890625	101,80	15,2587890625	88,50	15,2587890625	108,50	15,2587890625	100,30	15,2587890625	117,75	15,2587890625	101,80	15,2587890625	1,45
7,62939453125	101,80	7,62939453125	88,50	7,62939453125	108,50	7,62939453125	100,30	7,62939453125	117,75	7,62939453125	101,80	7,62939453125	1,45
3,814697265625	101,80	3,814697265625	88,50	3,814697265625	108,50	3,814697265625	100,30	3,814697265625	117,75	3,814697265625	101,80	3,814697265625	1,45
1,9073486328125	101,80	1,9073486328125	88,50	1,9073486328125	108,50	1,9073486328125	100,30	1,9073486328125	117,75	1,9073486328125	101,80	1,9073486328125	1,45
953,67431640625	101,80	953,67431640625	88,50	953,67431640625	108,50	953,67431640625	100,30	953,67431640625	117,75	953,67431640625	101,80	953,67431640625	1,45
476,837158203125	101,80	476,837158203125	88,50	476,837158203125	108,50	476,837158203125	100,30	476,837158203125	117,75	476,837158203125	101,80	476,837158203125	1,45
238,4185791015625	101,80	238,4185791015625	88,50	238,4185791015625	108,50	238,4185791015625	100,30	238,4185791015625	117,75	238,4185791015625	101,80	238,4185791015625	1,45
119,20928955078125	101,80	119,20928955078125	88,50	119,20928955078125	108,50	119,20928955078125	100,30	119,20928955078125	117,75	119,20928955078125	101,80	119,20928955078125	1,45
59,604644775390625	101,80	59,604644775390625	88,50	59,604644775390625	108,50	59,604644775390625	100,30	59,604644775390625	117,75	59,604644775390625	101,80	59,604644775390625	1,45
29,8023223876953125	101,80	29,8023223876953125	88,50	29,8023223876953125	108,50	29,8023223876953125	100,30	29,8023223876953125	117,75	29,8023223876953125	101,80	29,8023223876953125	1,45
14,90116119384765625	101,80	14,90116119384765625	88,50	14,90116119384765625	108,50	14,90116119384765625	100,30	14,90116119384765625	117,75	14,90116119384765625	101,80	14,90116119384765625	1,45
7,450580596923828125	101,80	7,450580596923828125	88,50	7,450580596923828125	108,50	7,450580596923828125	100,30	7,450580596923828125	117,75	7,450580596923828125	101,80	7,450580596923828125	1,45
3,7252902984619140625	101,80	3,7252902984619140625	88,50	3,7252902984619140625	108,50	3,7252902984619140625	100,30	3,7252902984619140625	117,75	3,7252902984619140625	101,80	3,7252902984619140625	1,45
1,86264514923095703125	101,80	1,86264514923095703125	88,50	1,86264514923095703125	108,50	1,86264514923095703125	100,30	1,86264514923095703125	117,75	1,86264514923095703125	101,80	1,86264514923095703125	1,45
931,3225746235157890625	101,80	931,3225746235157890625	88,50	931,3225746235157890625	108,50	931,3225746235157890625	100,30	931,3225746235157890625	117,75	931,3225746235157890625	101,80	931,3225746235157890625	1,45
465,661287311757890625	101,80	465,661287311757890625	88,50	465,661287311757890625	108,50	465,661287311757890625	100,30	465,661287311757890625	117,75	465,661287311757890625	101,80	465,661287311757890625	1,45
232,83064365587890625	101,80	232,83064365587890625	88,50	232,83064365587890625	108,50	232,83064365587890625	100,30	232,83064365587890625	117,75	232,83064365587890625	101,80	232,83064365587890625	1,45
116,415321827939453125	101,80	116,415321827939453125	88,50	116,415321827939453125	108,50	116,415321827939453125	100,30	116,415321827939453125	117,75	116,415321827939453125	101,80	116,415321827939453125	1,45
58,2076609139697265625	101,80	58,2076609139697265625	88,50	58,2076609139697265625	108,50	58,2076609139697265625	100,30	58,2076609139697265625	117,75	58,2076609139697265625	101,80	58,2076609139697265625	1,45
29,10383045698486328125	101,80	29,10383045698486328125	88,50	29,10383045698486328125	108,50	29,10383045698486328125	100,30	29,10383045698486328125	117,75	29,10383045698486328125	101,80	29,10383045698486328125	1,45
14,551915228492431640625	101,80	14,551915228492431640625	88,50	14,551915228492431640625	108,50	14,551915228492431640625	100,30	14,551915228492431640625	117,75	14,551915228492431640625	101,80	14,551915228492431640625	1,45
7,2759576142462158203125	101,80	7,2759576142462158203125	88,50	7,2759576142462158203125	108,50	7,2759576142462158203125	100,30	7,2759576142462158203125	117,75	7,2759576142462158203125	101,80	7,2759576142462158203125	1,45
3,63797880712310761015625	101,80	3,63797880712310761015625	88,50	3,63797880712310761015625	108,50	3,63797880712310761015625	100,30	3,63797880712310761015625	117,75	3,63797880712310761015625	101,80	3,63797880712310761015625	1,45
1,8189894035615380078125	101,80	1,8189894035615380078125	88,50	1,8189894035615380078125	108,50	1,8189894035615380078125	100,30	1,8189894035615380078125	117,75	1,8189894035615380078125	101,80	1,8189894035615380078125	1,45
909,4947017530761015625	101,80	909,4947017530761015625	88,50	909,4947017530761015625	108,50	909,4947017530761015625	100,30	909,4947017530761015625	117,75	909,4947017530761015625	101,80	909,4947017530761015625	1,45
454,7473508765380078125	101,80	454,7473508765380078125	88,50	454,7473508765380078125	108,50	454,7473508765380078125	100,30	454,7473508765380078125	117,75	454,7473508765380078125	101,80	454,7473508765380078125	1,45
227,37367543826900390625	101,80	227,37367543826900390625	88,50	227,37367543826900390625	108,50	227,37367543826900390625	100,30	227,37367543826900390625	117,75	227,37367543826900390625	101,80	227,37367543826900390625	1,45
113,686837719134501953125	101,80	113,686837719134501953125	88,50	113,686837719134501953125	108,50	113,686837719134501953125	100,30	113,686837719134501953125	117,75	113,686837719134501953125	101,80	113,686837719134501953125	1,45
56,8434188595672509765625	101,80	56,8434188595672509765625	88,50	56,8434188595672509765625	108,50	56,8434188595672509765625	100,30						

Frühjahr

1906

1907
Preise mit 4 Prozent
Kassen-Rabatt.



Konfektionen

Jackettes.

Saccos anliegend
sowie Boleros
von 6, 10, 15—35 Mark.

Kleider, Kostümröcke, Blusen
Wäsche, Handschuhe, Korsetts.

Frühjahr

1906

1907
Preise mit 4 Prozent
Kassen-Rabatt.

Meine Konfektions-Abteilung

ist mit den neuesten Erscheinungen der Mode von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung sortiert und bürgt der Ruf der Firma für nur beste Schnitte, gute Verarbeitung und besttragbare Stoffe.

Kaufhaus Germer, Wettinerstr. 33.

Herren- und Damen-Confection.

Kinder-Garderobe.

RUDOLF BAGIER & Comp.

Kaiserl., Königl. und Grossherzogl.
HOFLIEFERANTEN.

Dresden

Seestrasse 6 — Breitestr. 17.

Eigene Tischlerei. Polsterwerkstätten.
Dekorations-Ateliers.

Erstklassige

Ausstellung

künstlerischer Wohnungseinrichtungen in allen klassischen und modernen
Stilarten verschiedener Preislagen.

Uebernahme einzelner Arrangements von Zimmern u. s. w.
Lagerseltener Möbelstoffe, Perserteppiche, Antiquitäten u. Kunstsachen.

Frauenverein Riesa.

Donnerstag, d. 8. März, nachm. 2 1/2 Uhr Nähtag in Konditorei Wolf.

Innung „Bauhütte“ zu Riesa.

Die diesjährigen Gesellenprüfungen werden Mittwoch, den 18. April abgehalten. Lehrlinge der Innungsmeister, welche bis diese Osterferien ausgelernt haben und die Prüfung ablegen wollen, werden aufgefordert, ihr schriftliches Gesuch zc. nach Maßgabe der Prüfungsordnung bis 21. März bei ihrem Lehrmeister oder bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Riesa, den 5. März 1906.

Louis Schneider,

Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Gesangbücher

vom einfachsten Leinwandband bis zum elegantesten Sechsbänd.,
Kalt- und Saffianlederband in größter Auswahl.
Ambinden, sowie Einbinden neuer Drucke in Decken alter Gesangbücher
schnellstens und billigst. Namensdruck gratis.

Julius Blänigk & Co., Buchbinderstr. 3.

Riesa, Hauptstr. 20, Parterre, zum Kunst-Institut

Kaiser-Panorama.

Tägl. geöffnet v. 10 Morg. bis 10 Abds.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Abonn.
Diese Woche: Der Einzug der Kronprinzlichen Braut in Berlin
Altneu!

Gasthof Pausitz

Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und Plinzen
freundlichst ein O. Hettig.

Gasthof Mergendorf.

Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee, Kuchen und Eierplinsen
freundlichst ein Arthur Dähne.

Restaur. Bürgergarten.

Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und Eierplinsen
freundlichst ein Ernst Heinrich.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.
Franz Kuhner.

Technischer Verein Riesa.

Einladung des Leipziger Bau-
techniker Vereins zum Stiftungsfest
am 10. März.
Näheres beim Vorstand.

Turnverein Riesa.

Damenriege Mittwoch 7 Uhr
Probe bei Göpfners.
Der Turnwart.

Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.

(Frauen- und Jungfrauengruppe.)

Mittwoch, den 7. März c., abends 8 Uhr öffentlicher Familien-
abend im Saale des Gesellschaftshauses mit einem Vortrage des Herrn
Hilfsg. Kanngießer: Zeitbain über seine Erlebnisse in der evangel.
Bewegung in Steiermark und musikalischen Darbietungen instru-
mentaler und vokaler Art.

Die Mitglieder, sowie alle Freunde der Gustav-Adolf-Sache von
Riesa und Umgegend werden hiermit herzlich zur Teilnahme einge-
laden.
Gmilte verw. Wende, a. S. Vorsitzende.

Naturheilverein Riesa.

Freitag, den 9. März, abends 8 Uhr im Saale des „Wettiner Hofes“

Vortrag

des Herrn Bürger-Schullehrer W. Siegert aus Bremen über: Nervens-
leiden, Neurasthenie, Hysterie, Epilepsie, Schlaflosigkeit und Kopf-
schmerz, deren Ursache und naturgemäße Behandlung.

Zu diesem hochinteressanten Vortrag ladet die geehrte Einwoh-
nerschaft von Riesa und Umgegend ganz ergebenst ein der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Verein der Gast- und Schankwirte

für die Stadt Riesa und Umgegend (eingeschriebene Hilfskasse).

Donnerstag, den 15. März, nachm. 4 Uhr

außerordentliche Generalversammlung

im Restaurant zum Feldschlösschen.
Tagesordnung: 1. Abschlussvortrag der Jahresrechnung auf
das Jahr 1905 und Entlastung des Kassierers. 2. Anträge.
Riesa, den 6. März 1906. Der Vorstand.
E. Kaulfuß, Vors.

Turnverein „Frisch Auf“, Heyda.

Sonntag, den 11. März

öffentliches Frühjahrsvergnügen,

bestehend in turnerisch-theatralischen Aufführungen, unter anderen:
„Der kluge Hans“, „Das verlegte Brautpaar“ und „Er will zur
Bühne“, Stab- und Fahnenziehen von 40 Personen. Hierauf Ball.
Hierzu laden wir alle Freunde und Gönner freundlichst ein.
Anfang 7 Uhr.
Der Turnrat.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Geschw. Otto.

Verein d. Beamten d. K. S. St.-E.
„Ortsgruppe Riesa“.



An Stelle des
„Katerbummel“

findet Donnerstag, den 8. März
a. c. ein gemütliches Beisammens-
sein mit Familien-Angehörigen im
Saale des Wettiner Hofes in Riesa
statt. Beginn 1/9 Uhr abends.

Zahlreiche Beteiligung wird er-
wartet. Gäste, durch Mitglieder
eingeführt, willkommen.

Ortsgruppenleitung.
V. A. O. D. 7./8. 08. 1/9 N. I.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers
geliebten, unvergesslichen, dahinge-
schiedenen Vaters u. Schwie-
geraters

Friedrich Moriz Pippert

sagen wir allen für die herrliche
Teilnahme und reichen Blumen-
schmuck, sowie für die Begleitung
zur letzten Ruhestätte u. die Spende
der Beamten nebst Mitarbeitern der
Station und Bahnmeisterei Riesa
unsern

herzlichen Dank.

Die tieftrauernde Gattin
nebst Kindern.
Riesa, am 4. März 1906.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Vom Landtag. Zweite Kammer.

Eigen-Bericht. Dresden, 5. März 1906. Am Regierungstisch: Staatsminister v. Meißner und Kommissare.

Die heutige Sitzung beschäftigt sich mit der Schlussberatung über den Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung von Kosten für Amtshandlungen der Behörden der inneren Verwaltung und von Gebühren für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen. — Berichterstatter: Abg. Dr. Kühlmorgen.

Abg. Langhammer (natlib.) kennzeichnet den Standpunkt der Minderheit der Gesetzgebungs-Deputation, die mit dem vorgelegten Entwurf im wesentlichen nicht einverstanden gewesen sei, da mit der Erhebung der Gebühren namentlich Handel, Gewerbe und Industrie betroffen würde, während die Landwirtschaft im wesentlichen davon befreit bleibe. Für eine Erhöhung der Gebühren bei Verleihung ausländischer Titel und Orden sei die Minderheit stets zu haben. Die statistischen Unterlagen zu dem Gesetzesentwurf habe die Regierung viel zu spät gegeben, sodass sich die einzelnen Mitglieder der Deputation nicht genügend orientieren konnten. Er bitte, die Vorlage nach den Anträgen der Minderheit anzunehmen. Daburch treibe man die rechte Mittelstandspolitik. — Abg. Schulze (natlib.) bedauert, daß diejenigen Organisationen, die das Gesetz am meisten betrifft, vorher nicht befragt worden seien. Die Erhöhung der Gebühren betrage 10 bis 50 Proz. Die Gesamtbelastung namentlich der Industrie, des Handels und des Gewerbes sei eine außerordentlich hohe. Auch er bitte, die Anträge der Minderheit anzunehmen. Abg. Günther (frei.) hält die geplante Erhöhung der Gebühren nicht für angebracht. Er und seine Partei müßten gegen das Gesetz stimmen.

Kreishauptmann Dr. Kumpelt: Vor Ausarbeitung des Gesetzesentwurfs seien die Gemeindeverwaltungen gehört worden. Es wäre weit über das Maß hinausgegangen gewesen, wenn noch weitere Kreise hätten gehört werden sollen. Die statistischen Unterlagen seien rechtzeitig in die Hände der Deputations-Mitglieder gelangt. Maßgebend für die Einbringung des Gesetzesentwurfs sei lediglich der Umstand gewesen, daß es bisher verschiedene Amtshandlungen gab, für die eine Gebühren-Normierung nicht fest-

gesetzt war. Es sei nicht beabsichtigt, die Kleinbetriebe zu schädigen, sondern man wolle bei der Gebühren-Abminderung die Großbetriebe richtig fassen. Er protestiere entschieden dagegen, daß die Vorlage eine Belastung der Industrie, des Handels und des Gewerbes darstelle. Dies habe der Regierung vollständig ferngelegen. Man müsse berücksichtigen, daß Industrie, Handel und Gewerbe die Behörden weitestgehend in Anspruch nehmen. Mit der Erhebung der Gebühren, wie sie die Deputation vorschlägt, könne sich die Regierung einverstanden erklären. Er bitte aber von weitergehenden Ermäßigungen abzusehen.

Abg. Hähnel (kons.) weist den Vorwurf zurück, daß die Landwirtschaft von der Gebühren-Reordnung nicht betroffen würde. Die Finanz-Deputation A habe den Vorschlägen der Minderheit der Gesetzgebungs-Deputation zum größten Teil zugestimmt, so daß aus der Minderheit eine Mehrheit geworden sei. Die Tendenz des Gesetzes sei, die Gesamtheit der Steuerzahler zu entlasten. — Abg. Dr. Bogel (natlib.): Es sei den einzelnen Gemeinden immer noch ein weiter Spielraum in der Bemessung der Gebühren gelassen. Er müsse zugedenken, daß Handel und Gewerbe tatsächlich am meisten betroffen würden. Wenn man die Großbetriebe stärker belaste, so würden auch weitere Kreise davon in Mitleidenschaft gezogen werden. Man untergrabe dadurch die Konkurrenzfähigkeit dieser Unternehmungen. Ein Unterschied zwischen Industrie und Landwirtschaft trete in dem Gesetzesentwurf nicht hervor. Es handle sich um eine Änderung der Verhältnisse, um einen Fortschritt. Das dürfe nicht verkannt werden. Er und seine Parteifreunde würden deshalb für den Gesetzesentwurf stimmen. — Vizepräsident Opiß (kons.): Der Abg. Schulze habe seiner Meinung nach die Erhöhung der Gebühren in zu grellen Farben geschildert. Es handle sich lediglich um Verwaltungsmaßregeln, mit denen die Behörden nur zu oft und in ganz unberechtigter Weise durch einzelne besonders interessierte Staatsbürger in Anspruch genommen würden. Wenn die Industrie am meisten betroffen würde, so liege das daran, daß sie einen breiten Raum in unserem Vaterlande einnehme. — Abg. Ulrich (kons.) hält die Tendenz des Gesetzes für richtig. Man müsse der Regierung das Vertrauen entgegen bringen, daß sie die Maximalhöhe nicht unerschrocken in Anspruch bringe. — Abg. Goldstein (soz.): Der finanzielle Effekt sei doch wohl die Hauptursache für die Einbringung dieses Gesetzes. Die späte Vorlegung der statistischen Unterlagen halte er für eine Ueber-

rumpelung. Die Kleinen Leute seien verhältnismäßig zu hoch belastet. Er halte eine weit höhere Belastung der Ordens- und Titel-Berteilungen für richtig. Er werde gegen das Gesetz stimmen, wenn die Anträge der Minderheit nicht angenommen werden. — Abg. Greulich (kons.) wünscht, daß die Verwaltungsbehörden das Gesetz möglichst milde handhaben möchten. — Abg. Langhammer (natlib.): Die große Spannung zwischen Minimal- und Maximal-Grenze könnte im Falle Besorgnis erregen, wenngleich die Regierung eine milde Handhabung zusichere. Es gebe eine ganze Reihe von Amtshandlungen, die ein einzelner im Interesse der Allgemeinheit vornehmen wolle. Dafür dürfe er nicht belastet werden. — Nach einem Schlusswort des Berichterstatters werden die §§ 1 bis 5 nach den Deputations-Anträgen angenommen.

Bei § 6 nimmt der Abg. Schulze (natlib.) das Wort: Es handle sich hier um den Kostenvorschuß. Die Regierung habe die befriedigende Erklärung abgegeben, daß die Behörden angewiesen würden, einen Kostenvorschuß nur dann zu verlangen, wenn vorauszu sehen sei, daß entsprechende Kosten nachträglich nicht beglichen würden. — Die §§ 6 und 7 werden hierauf angenommen.

Bei § 8 steht dem Antrage der Gesetzgebungs-Deputation ein Antrag der Finanz-Deputation A gegenüber, der verlangt, daß das Gebührenverzeichnis ausdrücklich als „staatliches“ bezeichnet werde, während die Gesetzgebungs-Deputation diese Ausdrucksweise nicht für nötig hält. Es entspinnt sich hierüber eine lebhafte Debatte, in der Dr. Kühlmorgen, sowie Dr. Kumpelt gegen und die Abgg. Dr. Bogel, Hähnel und Günther für den Antrag der Finanz-Deputation A sprechen. Schließlich beantragt Abg. Hähnel, das Wort „staatlich“ durch das Wort „angefügt“ zu ersetzen. Dieser Antrag, sowie der Antrag der Finanz-Deputation A wird mit großer Mehrheit angenommen. Den §§ 8 bis 26 erteilt die Kammer ohne Debatte ebenfalls ihre Zustimmung.

Bei § 26 erhebt der Abg. Schulze (natlib.) Bedenken gegen das Recht der Regierung, Änderungen und Ergänzungen des Gebührenverzeichnisses auf dem Verordnungswege vorzunehmen. Er könne sich mit diesem Paragraphen nur einverstanden erklären, wenn die Regierung zusichere, daß dem Landtag das Recht zustehe, die auf dem Verordnungswege vorgenommenen Änderungen und Ergänzungen des Gebührenverzeichnisses abändern zu können. — Staatsminister v. Meißner gibt diese Erklärung

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots, zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw., zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter, zur Gewährung von Darlehen, zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln, zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

Auf Irrwegen.

Roman von Klara Rheinau. 38

Witley konnte seine Ungebild nicht länger bemerken. „Hören Sie mich an,“ sagte er ruhig, „ich bin es müde, in dieser Sache allein zu handeln. Es ist Ihre Angelegenheit, nicht die meinige, und...“

„Ich habe Sie gut bezahlt,“ unterbrach ihn Edmond unwillig.

„Edmond! Aber könnte eine Bezahlung zu groß sein für den Dienst, den ich Ihnen geleistet? Für Sie, Bruno Edmond, fichte ich meinen Hals in die Schlinge, und es geschah sowohl aus Freundschaft, als weil Sie bereit waren, mich zu bezahlen.“ Der Mann sprach in großer Erregung.

Hauptmann Edmond sah ein, daß er zu sehr in seiner Gewalt sei, um eine Beleidigung zu riskieren. „Ich bin nicht undankbar, alter Junge,“ versuchte er einzulenken; „ich weiß, daß Sie großes für mich getan haben, und daß es ohne Sie schlimm für mich stände. Aber schließlich ist es fast mehr in Ihrem Interesse als in dem meinigen, die Sache geheim zu halten.“

„Nicht, daß ich wählte,“ entgegnete der andere. „Auch für Sie steht viel auf dem Spiel. Ich möchte wissen, welche Aussichten Sie auf das große Erbe haben würden, wenn Ihr Onkel ausfindig machte, daß Meta Lockhard...“

„Still, still, um des Himmels willen keinen Namen! Sind Sie von Sinnen, Mensch?“ rief Edmond in entsetztem Tone und blickte sich um, als ob er fürchte, die Deckenbäume könnten Ohren haben. „Wiegen wir dort in jenen Feldweg ein, dort sind wir vor Vandalen sicher.“

Sie besaßen sich, den einsamen Pfad zu erreichen, dann fuhr Witley in energischem Tone fort: „Ich möchte, daß Sie die Situation klar ins Auge fassen. Wir hatten freilich ein volles Jahr zur Ueberlegung, aber wir dachten eben beide, das unglückliche Mädchen wenigstens werde nie mehr im Stande sein, uns zur Reue zu ziehen.“

„Ich glaube, sie werde sterben,“ bemerkte Edmond bitter. „Sie sagten mir so.“

„Paradox, ich sagte, der Doktor fürchte für ihre Lungen, und das heftige Gehirnleiden mit seinen rasenden Delirien hatte natürlich ihre Kräfte sehr reduziert. Aber es zeigt sich keine Spur eines organischen Leidens; sie wird täglich tätiger und, wie bereits bemerkt, hält der Doktor ihre völlige Genesung nur für eine Frage der Zeit.“ Eine Pause trat ein.

Edmond war in Nachdenken versunken, und der andere beobachtete ihn scharf.

„Ich fürchte, ihr erstes wird sein,“ begann er nach einer Weile, „zu ihrem Vater zurückzukehren. Die Reise über ihre Tat kam ihr ja augenblicklich, und wäre mir nicht ihre Ohnmacht zu Hilfe gekommen, wer weiß, ob sie sich nicht aus dem Juge gestürzt hätte. Welcher Art ihre Befehle für Sie sein werden, bleibt abzuwarten,“ fügte er spöttisch bei; „mir scheint sehr glaublich, daß sie in das Gegenteil umgeschlagen sein werden, und dann wird auf Worthalten, Diskretion und dergleichen bei einem Frauenzimmer wohl nicht zu rechnen sein. Ich rate Ihnen, machen Sie sich rechtzeitig aus dem Staube, Edmond; wenn erst Ernst über die Geschichte gewachsen ist, wird der alte Herr wieder mit sich reden lassen.“

„Verdammt!“ knirschte der junge Offizier, „wie konnte ich nur ein solcher Narr sein! Wenn sie doch nur sterben wollte! Nach Georg Martigns Mörder würde kein Dahn mehr tragen.“

„Folgen Sie meinem Rat, alter Freund,“ drängte Witley, „es gibt keinen anderen Ausweg aus dieser Schwierigkeit.“

„Aber zum Henker, das ist's ja gerade! Ich kann eben England nicht verlassen, nicht einmal Frankreich,“ rief Edmond wütend. „Mein Onkel hat eine Frau für mich ausgewählt, und natürlich muß ich seinen Wunsch erfüllen, ob ich will oder nicht! In drei Monaten muß ich verheiratet sein, Robert,“ fügte er mit erzwungenem Lachen bei. „Verheiratet oder enterbt!“

Witley blickte ihn forschend an. Er hatte keine sehr hohe Meinung von Bruno Edmonds Wahrheitsliebe, aber diesmal schien er wirklich die Wahrheit zu sprechen. „Alle Wetter! Das macht die Sache komplizierter,“ sagte er niedergeschlagen. „Ein Mädchen aus dieser Gegend vermutlich?“

„Ja,“ antwortete Edmond langsam; „aus der Tafelarm, Ottilie Clement, ihre Cousine!“

In einer jener Vorstädte im Osten Londons, die einst sehr frequentiert waren, jetzt aber hoffnungslos unmodern sind, stand ein altertümliches Haus in einem von Mauern umgebenen Garten.

Der Garten war nicht sehr ausgedehnt, aber groß genug, um das Haus ein gutes Stück von der Straße, die noch dazu eine sogenannte Sadgasse war, zurücktreten zu lassen, um dessen Bewohnern eine gewisse Abgeschlossenheit zu sichern.

Das Haus selbst war häßlich und gedümmig, aber es hatte einige Jahre leer gestanden, und der Besitzer, ein Londoner Börsemakler, war froh gewesen, es gegen mäßigen Zins an einen Herrn zu vermieten, der sich bereit erklärte, auf eigene Kosten die notwendigen Reparaturen vornehmen zu lassen.

Die neuen Mieter erregten keine große Neugierde in diesem Bezirk. Ihre Nachbarn waren emsige, hart arbeitende Leute, die keine Zeit hatten, sich um anderer Angelegenheiten zu kümmern; von Besuchern wußte man hier nichts, so daß die Herrin der „Klause“, wie das alte Haus genannt wurde, nur sehr wenig in Berührung kam mit den Bewohnern der kleinen Häuschen, die einen Steinwurf weit von der schweren, alten Eichenstür in ihrer Gartenmauer, sich aneinander reiheten.

Fräulein Witley war eine Dame in mittleren Jahren, von gebildetem Aussehen, aber der Ausdruck ihrer Züge war stets kalt und streng, in ihrem Benehmen zeigte sie die größte Zurückhaltung.

we, die den Abg. Günther aber noch nicht befriedigt. — Hierauf wird § 26 einstimmig (auch der Abg. Günther stimmt dafür) angenommen. Hieran schließt sich eine lang ausgeführte Debatte über das Gebührendverzeichnis, das 57 Nummern enthält und mit einigen unwesentlichen Änderungen nach 7-stündiger Debatte angenommen wird.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Eigen-Bericht. nh. Berlin, 5. März 1906.

Mit einem zornigen und einem gütigen Auge sah heute der Reichstag drein: mit einem zornigen Auge gegen Rußland und einem gütigen auf unsere Postbeamten, besonders unsere Postunterbeamten, seit jeder die Schöpflinder des reichsparlamentarischen Wohlwollens.

Mitglieder sozialistischer und sozialistischer Parteien hatten sich zusammengetan zu einer Interpellation an den Reichskanzler, um von ihm zu erfahren, ob seine Macht ausreichte, eine eigenartige Methode von Zolltarif zu verhängen, welche die russische Regierung gegen unsere Exporteure anzuwenden beliebt. Daß am 1. März, wo an den Grenzen die alten niedrigeren Zollsätze aufhören und die neuen höheren beginnen, an allen Grenzen Uebergangsschwierigkeiten in der Zollabfertigung eintreten würden, war vorausgesehen; aber alle Kulturstaaten hatten in selbstverständlicher Loyalität gegen den soliden internationalen Handel die Vereinbarung getroffen, daß alle bis um 12 Uhr in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März zur Verzollung angemeldeten Waren nach dem alten Tarif verzollt werden sollten, gleichgültig, wann die Verzollung stattfindet. Nur Rußland machte eine Ausnahme; es bestimmte, daß der höhere Tarif schon für solche Waren in Kraft treten sollte, deren Zollabfertigung am 28. Februar beendet würde; dagegen versprach Rußland, alles aufzubieten, um die angelieferten Güter sofort zur Zollabfertigung zu bringen.

Nun hat Rußland das Gegenteil von dem gehalten, was es versprochen. Es hat im Gegenteil nicht nur nichts getan, sondern alles getan, um die Zollabfertigung der deutschen Waren seit Anfang Februar zu verhindern. Zum Teil waren zwar die inneren Wirren schuld daran, aber nur zum Teil. Aus der Begründungsrede des Abg. Gothein (fr. Bgg.) und der vom Grafen Posadowski gegebenen Regierungantwort ergaben sich eine Reihe von absichtlichen Maßregeln, die Zollabfertigungswert zu vermindern. Am tollsten ist wohl dieses, daß die Regierung des Jaren den Grenzollbeamten plötzlich verbot, die Zollabfertigung bei künstlichem Licht vorzunehmen! Man kann ermessen, was das im Februar bedeutet! So liegen jetzt nach Gotheins Mitteilungen, die vom Grafen Posadowski bekräftigt wurden, von Sydruhnen bis Rattowik weit über 1000 Waggons unabgefertigter Waren, die von den deutschen Exporteuren rechtzeitig im Vertrauen auf Verzollung nach dem alten Tarif abgehandelt und verkauft wurden, und die jetzt nach dem neuen Tarif bluten sollen. Es ist kennzeichnend, daß davon nicht weniger als 400 Waggons, wie der andere Redner, Abg. Deumer (natl.) mitteilte, solche Maschinen enthalten, deren Zoll bedeutend erhöht ist. Es ging aus des Grafen Posadowski Mitteilungen hervor, daß die russische Regierung sich nicht einmal gescheut hat, die deutsche direkt zu belügen; denn sie führte als Grund der Verzögerung die als falsch erwiesene Tatsache an, daß die deutschen Exporteure den Zoll für die abgefertigten Waren nicht erlegt hätten. Und was stellte Graf Posadowski in Aussicht? Herzlich wenig: obwohl des Reichskanzlers Bemühungen bisher vergeblich gewesen, wolle er sich doch weiter bemühen... eine Hoffnung auf Erfolg klang aus des Grafen Munde nicht.

Am 3. März sprach heute die Herren Gröber (Centr.), Singer (soz.) und Kopsch (fr. Bpt.) und ob-

wohl sie an manchem zu mäkeln hatten, sprach doch im großen und ganzen Anerkennung der Postverwaltung aus ihren Worten, sodaß Herr Staatssekretär Kräfte mit seinem breit behaglich lächelnden Geheimratsgesicht über manches Lob schmunzelnd quittieren konnte. Auf Einzelheiten einzugehen, wird Zeit sein, wenn die Debatte weiter vorgeschritten ist.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die kommissarischen Verhandlungen der preussischen Ressorts über den vom Reichskanzler eingebrachten Gesetzesentwurf wegen Gewährung von Anwesenheitsgeldern für die Mitglieder des Reichstages sind, wie die „N. N. Z.“ hört, dem Abschluß nahe, sodaß in nächster Zeit die definitive Beschlussfassung des preussischen Staatsministeriums über den Gesetzesentwurf zu erwarten sein dürfte.

Die „N. N. Z.“ schreibt: In Telegrammen aus Hamburg haben sich in- und ausländische Blätter melden lassen, Seine Majestät der Kaiser werde am 21. April an Bord des von der Hamburg-Amerika-Linie gecharterten Dampfers „Hamburg“, auf den die Befahrung der Kaiserjacht „Hohenzollern“ übergehe, eine Mittelmeerreise antreten. Wir müssen diese Angaben als leere Vermutung bezeichnen. Ueber eine Mittelmeerfahrt Sr. Majestät steht nichts fest.

Im Berliner amtlicher Stelle wendet man sich mit der größten Entschiedenheit gegen die Wiener Meldung, wonach Oesterreich, Rußland und die Vereinigten Staaten Vorstellungen in Berlin in Sachen der Konferenz in Algeciras erhoben hätten. Oesterreich ist stets an Deutschlands Seite gewesen; es hat sich lediglich bereit erklärt, vermittelnd einzugreifen, sobald der geeignete Zeitpunkt dafür gekommen wäre. Diese Vermittlung ist Deutschland im entsprechenden Augenblick sehr angenehm, und vielleicht ist dieser Moment schon sehr nahe. Was Rußland betrifft, so hat es in der freundschaftlichsten Form in Berlin in Sachen der Konferenz in Algeciras erhoben. Oesterreich ist stets an Deutschlands Seite gewesen; es hat sich lediglich bereit erklärt, vermittelnd einzugreifen, sobald der geeignete Zeitpunkt dafür gekommen wäre. Diese Vermittlung ist Deutschland im entsprechenden Augenblick sehr angenehm, und vielleicht ist dieser Moment schon sehr nahe. Was Rußland betrifft, so hat es in der freundschaftlichsten Form in Berlin in Sachen der Konferenz in Algeciras erhoben. Oesterreich ist stets an Deutschlands Seite gewesen; es hat sich lediglich bereit erklärt, vermittelnd einzugreifen, sobald der geeignete Zeitpunkt dafür gekommen wäre. Diese Vermittlung ist Deutschland im entsprechenden Augenblick sehr angenehm, und vielleicht ist dieser Moment schon sehr nahe.

Oberst Dame bekräftigt durch ein Telegramm aus Romandriest vom 3. März die Unterwerfung des Cor-nelius. Dieser Führer der Bethanier hat sich am 2. März in Romandriest, 60 Kilometer südwestlich von Bethanien, mit 75 Männern, 86 Frauen und Kindern gestellt und 54 Gewehre, darunter 47 moderne Hinterlader, abgegeben. Wie Oberst Dame hervorhebt, ist der Erfolg der energischen Verfolgung durch die Abteilung des Hauptmanns Volk-mann, sowie der unausgesetzten Hatz zu verdanken, welche alle beteiligten Truppen in den letzten Monaten unter schwersten Anstrengungen in dem schluchtenreichen Felsgebirge veranstaltet haben.

Unter der Ueberschrift: „Sprechende Hasen“ stellt der sozialdemokratische Redakteur August Müller in der „Neuen Gesellschaft“ die Wahlergebnisse der 22 wichtigsten Reichstagsnachwahlen nach Gewinn und Verlust der Stimmen der Sozialdemokraten und sämtlicher bürgerlichen Gegenkandidaten in einer Tabelle zusammen. Darnach hat die Sozialdemokratie in 13 Wahlkreisen 14933 Stimmen ver-

loren, während die bürgerlichen Parteien 17807 Stimmen gewonnen haben. Müller verweist dabei auf die Zeitumstände, die der Sozialdemokratie eigentlich günstig gewesen wären — der Königsberger Hochverratsprozess, der Bergarbeiterstreik, Grimmitschau, Scharfmacherreden, Fleischnot und Teuerung usw. Er findet die Ursachen des Rückganges in der Kleinlichen persönlichen Gehässigkeit gegen die eigenen Parteigenossen, in dem Geist des intoleranten starren Dogmatismus, in dem Vordrängestritt, in der Rückwirkung der Parteitage von Jena und Dresden — also in inneren Vorgängen der Partei. — Selbst der Vordrängestritt kann nicht leugnen, daß Müller im grunde Recht hat.

Bei dem Artistischen Institut in Spandau begann gestern für die Jüng- und Feuerwerkskünstler des Königreichs Sachsen ein Informationskursus über die neuen Kobrüllaufgeschäfte.

Oesterreich - Ungarn.

Baron Banffy hat in einem an Rossuth gerichteten Schreiben seinen Austritt aus der Koalition und aus dem leitenden Komitee angezeigt. Banffy begründet diesen Schritt damit, daß die Koalition sich nicht für das allgemeine Stimmrecht erklärt habe. Auch könne er nicht die Koalition unterstützen, da es nach den letzten Neuierungen Rossuths das Ziel der Koalition sei, unter Aufhebung des Dualismus die Personalunion mit Oesterreich zu begründen.

Rußland.

Ueber die vom Jaren genehmigte Umwandlung des Reichsrats in ein Oberhaus liegen jetzt in der „Rascha Schison“ nähere Angaben vor. Das Projekt ist von der Kommission unter der Leitung des Grafen Soloki ausgearbeitet und beruht auf folgenden Grundlagen: Der Reichsrat besteht zur einen Hälfte aus ernannten, zur anderen aus gewählten Mitgliedern. Gewählt wird in jedem Gouvernement je ein Reichsratsmitglied. Die entfernteren und und schwach bevölkerten Gouvernements wählen zu zweien je ein Mitglied. Die Wahl erfolgt in den Gouvernements-Landschaftsversammlungen. In den Gouvernements, wo die Landschaftsordnung noch nicht existiert, werden besondere Wahlkörper geschaffen. Außerdem wählen die Geistlichkeit zwölf und die Vertreter des Handels und der Industrie ebenfalls zwölf Reichsratsmitglieder. Jedes Reichsratsmitglied bezieht ein Gehalt von 6000 Rbl. Die gegenwärtige Einteilung des Reichsrats in Departements wird aufgehoben. Sämtliche Fragen werden in der Plenarversammlung entschieden. Zur Ausarbeitung einzelner Fragen werden Spezialkommissionen aus der Zahl der Mitglieder niedergelegt, zu denen auch Experten, und zwar Staatsbeamte sowohl als Privatpersonen, hinzugezogen werden können. Die Reform des Reichsrats soll möglichst bald durchgeführt werden, damit er gleich beim Zusammentritt der Reichskammer seine Funktion als Oberhaus beginnen kann.

Marokko.

Raisuli griff am 4. d. das Dorf Ramna an und brannte es nieder. Schließlich wurde er zurückgeschlagen. Man erwartet, daß er den Angriff wiederholen wird.

Japan.

Wie die „Times“ aus Tokio melden, kündigte die Regierung in Beantwortung mehrerer Anfragen in der Deputiertenkammer an, sie beabsichtige, die zweijährige Dienstzeit in der Armee einzuführen, und legte dar, daß, obwohl die aktiven Streitkräfte sich so um 33% erhöhten, die Mehrausgaben nur 8 Millionen Yen betragen würden.

Die Londoner Blätter melden: Der japanische und der chinesische Gesandte teilten gestern der britischen Regierung den Text eines chinesisch-japanischen Bundesvertrages mit, der Japan weitreichenden Einfluß auf dem Felde politischer und kommerzieller Tätigkeit in China einräumt. Der Bundesvertrag erregt in allen diplomatischen Kreisen Londons bedeutendes Aufsehen.

Auf Irrwegen.

Roman von Clara Heilmann. 39

Die Klause war komfortabel möbliert und wurde in bestem Stand gehalten, obgleich die ganze Dienerschaft aus einem älteren Ehepaar bestand, das ebenso reserviert war wie seine Herrin.

Der Herr des Hauses war fast immer abwesend, und die Bewohner dieser trübseligen Vorstadt hatten ihn deshalb zum Handlungsreisenden gestempelt, obgleich er weder schmutz in der Kleidung, noch so leutlich in seinem Wesen war, wie es dieser Klasse von Leuten eigen zu sein pflegt.

Ein schöner Junntag neigte sich seinem Ende zu; die Sonne ging blutrot unter, die Luft war weich und balsamisch und Fräulein Witley, die langsam in ihrem Garten promenierte, erfreute sich des schönen, stillen Abends, als ob sie mitten auf dem Land gewesen wäre. Dabei hatte sie noch den unabweislichen Vorteil einer Enklave gerade außerhalb ihrer Gartentauer, eine Annehmlichkeit, die sie in letzterem Fall hätte entbehren müssen.

Langsam wanderte sie die wohlgepflegten Wege entlang in ihrem schwarzen Kleid eine steife, fast würdevolle Erscheinung, als sie plötzlich aus dem Hause ihren Namen rufen hörte.

Aufblickend gewahrte sie, daß an einem Fenster des obern Stockwerks ein Kopf sich herabneigte. „Witley, Fräulein Adolfin, könnten Sie nicht heraufkommen? Ich weiß mir nicht mehr zu raten, was ich tun oder sprechen soll.“ Die Stimme klang betrübt, und das von einer großen, weißen Haube umrahmte rügelige Gesicht der Sprecherin sah Sorgenvoll aus.

Fräulein Witley blieb unter dem Fenster stehen. „Sie doch nicht gewalttätig, Johanne, hoffe ich?“ fragte sie in leisen, klaren Tönen.

„Gewalttätig, das arme Ding! Nein, dazu hat sie nicht die Kraft.“ lautete die Antwort. „Aber ich fürchte, sie wird sich übermüden und einen Schwächeanfall herbeiführen.“

„Ich werde kommen.“ entgegnete Fräulein Witley, und die weiße Haube verschwand augenblicklich.

Eine Sekunde später betrat Fräulein Witley das Haus und stieg die breite, altertümliche Treppe hinauf, die auf einen geräumigen Vorplatz mit mehreren Türen führte.

Eine derselben wurde bei ihrem Kommen von innen geöffnet und sie trat in ein niedriges Zimmer ein, das einfach aber behaglich möbliert war und dieselbe peinliche Ordnung und Keuschheit zeigte, welche das ganze Haus charakterisierte. Hier lag auf einem Ruhebett eine weibliche Gestalt, in ein loses, weißes Morgenkleid gehüllt, eine Gestalt, in welcher selbst Ottilie Clement ihre Cousine nicht wiedererkannt hätte.

Und doch war es Meta, aber welche entsetzliche Veränderung war mit ihr vorgegangen! In ihre Schönheit war verschwunden, ausgenommen die regelmäßigen Züge, die in solcher Vollkommenheit selten gefunden und nicht leicht durch Krankheit zerstört werden. Die reichen Locken ihres goldenen Haars waren abgeschnitten, nur einige kurze Büschel kräuelten sich um ihren Kopf; die Augen lagen tief in ihren Höhlen und zeigten einen seltsamen, wilden Glanz. Ein Schimmer des Erlebens brühte sich darin aus, als Fräulein Witley sich langsam ihrem Lager näherte.

„Können Sie mir nicht helfen?“ fragte sie mit schwacher und doch fieberhaft erregter Stimme, während ihre zitternden Hände der Dame Arm umklammerten. „Ich bin so bestürzt und verwirrt. Ich weiß nicht einmal, wo ich bin, oder was ich hier tue.“

„Aber Sie dürfen Ihren Kopf nicht mit Denken anstrengen.“ entgegnete Fräulein Witley ruhig, „sonst werden Sie wieder krank werden.“

„Bin ich krank gewesen?“ fragte Meta matt, noch immer den Arm umklammert haltend, der so regungslos blieb, als ob er den fieberhaften Druck nicht spüre.

„Ja, sehr krank. Es geht Ihnen jetzt besser, aber Sie sind noch lange nicht wohl.“ Die ruhigen, gleichmäßigen Töne schienen auf das ver-

dröhte Gemüt des armen Mädchens eine beruhigende Wirkung auszuüben. Sie sank in ihre Kissen zurück und schloß die Augen.

Fräulein Witley gab Johanne ein Zeichen, sich zu entfernen und setzte sich neben dem Sofa nieder.

Eine kleine Pause trat ein.

Adolfin Witley wußte, daß die Zeit gekommen war, wo Meta bestimmt zurückkehren, der Schleier langsam von ihrem Gesicht heben werde. Bald würde sie imstande sein, zusammenhängend zu denken und Fragen zu stellen, und Adolfin Witley war unfähig eine Frage zu sprechen; sie mußte ihr dann so viel von der Wahrheit sagen, als sie ertragen konnte.

Jetzt öffnete Meta ihre Augen und richtete sie auf das ruhig beobachtende Gesicht an ihrer Seite. „Sie sagen mir, ich sei krank gewesen.“ begann sie in schüchternen, verwirrt, und natürlich sah sie dies auch, sonst würde ich nicht hier liegen und so schwach sein. Aber wenn ich krank war, warum bin ich nicht zu Hause?“

„Zu Hause!“ wiederholte Fräulein Witley. „Wo sind Sie zu Hause?“

„In der Talsfarm.“ antwortete Meta ohne Zögern.

„Können Sie mich nicht dahin bringen? Ist es weit? Würde ich ohnmächtig und trug man mich dorthin, weil dies das nächste Haus war?“

„Sie wurden ohnmächtig, ja...“ sagte die ruhige Stimme.

„Bin ich schon lange hier? Ich muß Ihnen so viel Mühe machen. Sie sind sehr gütig gewesen, aber...“ Sie strich mit der Hand über die Stirn und blickte dann Fräulein Witley stehend an: „Können Sie nicht Ottilie rufen lassen? Sie ist meine Cousine, fast meine Schwester, und sie ist so gütig und liebevoll, wenn man krank ist. Ich glaube, wenn sie zu mir käme, würde mir besser werden; meine Augen würden nicht so brennen und mein Kopf würde nicht so sehr schmerzen. Wollen Sie mich rufen lassen?“

„Heute Abend nicht mehr; es ist schon zu spät.“

Aus aller Welt.

Berlin: Kuffchen erregte an der gestrigen Prokurantense die Zahlungseinstellung und Flucht des Chefs der Getreidefirma Leopold Mannheim. Die Passiven belaufen sich auf 300 000 M., davon sollen auf die Magdeburger Privatbank 50 000 bis 60 000 M. entfallen. Auch die Ertzberger landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft, deren Vertreter Mannheim war, ist geschädigt. — **Berlin:** Der hier kürzlich verhaftete Popfahrschreiber Schiffsbau-Inspektor Stohr, bei dem 31 Hölzer vorgefunden worden sind, wurde vom Schöffengericht gemäß dem Antrage des Staatsanwalts von der Anklage des Diebstahls, der Körperverletzung, Mißhandlung und tätlicher Beleidigung freigesprochen in der Erwartung, daß die Familie ihn sofort einer Anklage zuführe. Sachverständige hatten übereinstimmend das Vorhandensein der freien Willensbestimmung verneint. — **Marioner:** Wie die N. Westpr. Mitt. melden, sind in dem Dorfe Ragnitz acht Gehöfte niedergebrannt, wobei drei Menschen den Tod in den Flammen fanden. — **Fucechio (Prov. Florenz):** Gestern früh brach in einem Hause, in welchem ein Ball abgehalten wurde, Feuer aus, das rasch um sich griff. Das Feuer war in einem Heil, der sich unter dem Tanzsaal befand, ausgebrochen. Der Saal stürzte bald zusammen, sobald fast niemand sich retten konnte. Man spricht von 16 Toten; mehrere Personen, die sich zu retten versuchten, indem sie aus den Fenstern sprangen, sollen schwer verletzt sein. — Ein Familiendrama spielte sich am Sonnabend abend im Hause Nr. 3 an der Senffstraße in Giesing ab. Wassermeisterscheleute, die schon längere Zeit miteinander in Unfrieden leben, waren in Streit geraten, in dessen Verlauf die Frau zwei Revolverkugeln auf ihren Mann abgab. Der erste Schuß ging fehl, durch den zweiten wurde der Mann am Knie leicht verletzt. Die Frau, die vorher schon von ihrem Manne mit Erschießung bedroht worden sein will, stellte sich nach dem Mordtat seltst der Polizei. — **Erfurt:** Im hiesigen Garnisonlazarett starb gestern ein Kadett des hier liegenden 71. Infanterie-Regiments an der Genickstarre. Alle Maßregeln, ein Weitergreifen der Krankheit zu verhüten, sind getroffen worden.

Bermischtes.

Das Geschenk des Kaisers an die Kaiserin. Unter den Kunstwerken, die anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars geschaffen wurden, nimmt das Diadem, das der Kaiser seiner Gemahlin schenkte, eine erste Stelle ein. Dieses Diadem, nach den Entwürfen und den Angaben des Kaisers im Atelier Robert Koch-Franfurt ausgeführt, hat die Form einer geschlossenen Krone und besteht aus vier großen vierblättrigen Aebblätter, deren Mitte je ein großer Brillant bildet. Zwischen den großen Blättern sitzen etwas tiefer je zwei kleinere, deren Ziele sich mit denen der großen Blätter bogenartig vereinigen und an ihren Kreuzungspunkten von einem großen Brillanten zusammengehalten werden. Das ganze Diademwerk sitzt auf einem zwei Zentimeter hohen bandartigen Untersteil, das aus einer Kränze von Eichenzweigen besteht und vom Wappen der Kaiserin in symmetrischer Weise viermal unterbrochen wird. Das zirkuläre 12 Zentimeter hohe Schmuckstück wurde durchwegs in Brillanten und auf Wunsch des Kaisers auch in wohlgelegener naturalistischer Weise ausgeführt.

In der Karlose gestorben ist am Sonntag im Atelier des Zahnkünstlers B. in Berlin die achtzehnjährige Arbeiterin Frieda Schmidt. Das junge Mädchen wollte ein vollständiges künstliches Gebiß sich einfeilen lassen, und es sollten ihm zu diesem Zwecke in der Chloroform-Karlose die schmerzhaften Zähne sämtlich entfernt werden. Korrespondenzmäßig wohnte ein praktischer Arzt dieser Operation bei und leitete die Karlose. Schon waren 14 Zähne gezogen, als das Mädchen zu erwachen begann. Der Arzt war eben im Begriff, die Patientin durch eine neue Dosis Chloroform wieder zu betäuben, als der Puls auszufallen anfang und nach kurzer Zeit trotz allen schnell ergriffenen Gegenmitteln ganz ausblieb. Alle Bemühungen, das Mädchen ins Leben zurückzurufen, waren vergeblich: Ein Herzschlag hatte seinem jungen Leben ein jähes Ende gemacht. Die Leiche wurde behufs Feststellung der Todesursache gerichtlich beschlagnahmt.

Ein Opfer seines Berufes. Wie man aus Aachen meldet, hat den Oberarzt der inneren Abteilung des großen Krankenhauses in Jork Dr. Hasenleber ein tragisches Geschick betroffen. Er leitete am Dienstag voriger Woche die Obduktion einer Frauenleiche und zog sich infolge einer kleinen, nicht beachteten Wunde an einem Finger der linken Hand eine Blutvergiftung zu. Dr. Hasenleber, ein ausgezeichnete Arzt und ein Wohltäter der Armen, liegt hoffnungslos darnieder.

Ausbruch eines Mörder aus dem Gefängnis. Wie aus Paris gemeldet wird, wurde der wegen Dotschlag im Gefängnis zu Montbrison eingesperrte Schuhmacher Giorgini seit kurzem in der Küche beschäftigt. Er spaltete gestern gerade Holz, als der Haupt-

mächter Santarelli inspizieren kam. Durch einen Hieb mit der Holzgabel streckte Giorgini den Santarelli, der tot liegen blieb, nieder, nahm ihm alle Dorschlüssel ab und entkam.

Das Frettieren. Der zu Ende gehende Winter bietet die beste Zeit zum Bejagen der Kaninchen mit dem Frett. Falls das Wetter die stinken Rager nicht im Bau hält, und wenn sie draußen liegen sollten, so läßt ein guter Stöberhund, mit dem man am Tage oder einige Stunden vorher die Anpflanzungen, Dungen und verwachsenen Blößen abjagt, sie bald zu Bau fahren. Zum Frettieren braucht man gute Schützen, die nicht lange zielen, einen zuverlässigen Apportierhund und vor allem ein lebhafte Frettchen. Sind die guten Schützen schon selten, so die Apportiere noch seltener und lebhaftere Frettchen am seltensten. Das letztere liegt an der Haltung der Tiere. Wenn den Frettchen ein geräumiger Käfig zur Verfügung steht, worin sie sich tummeln können, und wenn sie mit frischem bluthaltigen Fleisch aufgezogen sind, dann nur können sie kräftig, angehärtet und lebhafte sein. Gewöhnlich aber werden sie in einem ganz kleinen, dunklen Kästen gehalten und nur mit Milch und Weißbrot gepöppelt, bleiben darum schwach, empfindlich und sind wegen ihrer Blutarmut immer schläfrig. Mit einem solchen Frettchen zu jagen, ist schlimmer, als mit einem langsam dummeinden Hunde auf Hühnerjagd zu gehen. Zum Frettieren gehören zwei bis drei Schützen und ein Treiber, der das Frett ansetzt und gleichzeitig als Träger dient. Alle Teilnehmer haben sich still zu verhalten und die Schützen sind möglichst auf dem Bau so anzustellen, daß sie freies Schußfeld haben, einen Teil des Baues beherrschen und sich doch nicht gegenseitig im Wege stehen. Der Treiber setzt das Frettchen an und plaziert sich so, daß er niemand hindert. Das lebhafte Frett fährt wie der Teufel ein und die Kaninchen suchen so schnell wie möglich das Freie. Draußen schlagen sie fortwährend Haken und wissen jede Deckung auszunutzen, so daß ein guter Schuß nicht allzu leicht ist. Wenn man aber erst eingeschossen ist, geht es ganz gut, ebenso wie bei den Bekassinen. Man schießt mit seinem Schrot Nr. 6, und da es sich nur um kurze Entfernungen handelt, benutzt man Patronen, die man mit schwacher Pulverladung und viel Schrot sich selbst herstellt, damit sie gut streuen. Denn bei dieser Jagdart kommt alles darauf an, daß der Schuß gut sitzt, denn wenn das angelegte Kaninchen noch bis zu einer Höhe kommt, rufft es hinein und ist dann meist verloren. Wenn das Frett nicht aus dem Bau herauskommt, kann man annehmen, daß es ein Kaninchen gegriffen und gewürgt hat und nun wohlgefreuen eingeschlafen ist. Man läßt dann das Transportkästchen vor dem Einfahrtstroh stehen oder läßt einen Posten zurück, während man mit einem anderen Frettchen weiter jagt. Darum ist es gut, wenn man mehrere Frettchen benutz. Zur Verhütung dieser Unannehmlichkeiten legt man dem Frettchen ein Schellenband aus Gummi an, das sich leicht abstreift, wenn es damit hängen bleibt. Die Kaninchen verlassen bei dem Geklingel so schnell den Bau, daß das Frett keines ergriffen kann. (Worbb. Mlg. Jg.)

Das Leilmittel. Zu einem Arzt in Bozen kam, wie der „Zeit“ geschrieben wird, während der Hochsaison ein Bauer mit der Bitte, der Herr Doktor möchte doch zu seiner kranken Bäuerin kommen, die im Bette liege und sich sehr unwohl fühle. „Ja, weißt Du, mein Lieber“, sagte der Arzt, „seht ist es mir nicht möglich, zu Euch den vier Stunden langen Weg ins Gebirge zu machen, weil ich zu viele Kranke hier habe“. Er gab dem Manne ein Rezept mit der Bitte, ob die Patientin Fieber habe. Das Thermometer solle er der Kranken in die Achselhöhle legen, nach zehn Minuten wieder herausnehmen und es hierauf dem Arzt wieder bringen. Der Bauer machte sich auf den Weg, kam spät Abends nach Hause und tat, wie ihm befohlen. Am nächsten Morgen fühlte sich die Bäuerin bedeutend wohler, und als sie im Laufe des Tages das Bett verließ, weil sie sich ganz gesund glaubte, dachte der Bauer, den Arzt überhaupt nicht mehr zu brauchen, und lieb zu Hause. Nach längerer Zeit kam unser Bauer in Geschäftszeit wieder in die Stadt und ging bei der Gelegenheit auch zum Arzt, um seine Schuld zu begleichen. „Hör, das macht ein Gulden“, sagte der joviale Doktor, und fragte auch nach dem Thermometer, das er dem Manne mitgegeben hatte. „Ja, weißst, Doktor“, sagte dieser, „das soll Köhrl sein ich Dir auch ab, denn das hat ihr geholfen!“

Kirchennachrichten für Nies.

Getaufte. Rosa Lisa, T. des Landbriefträgers Mütsche. Ida Elsa, T. des Handarbeits. Richter. Ilse Charlotte, T. des Buchhändlers Hoffmann. Fritz Kurt, S. des Bierfahrers Irbau. Fritz Erich, S. des Schneidemeisters Freiberg. Margarete Gertrud, T. des Oberpostassistenten Geißler. Karl Hermann, S. der Anna Bertha Scheller.

Gebraute. Paul Max Steinbach, Pionier-Sergeant, und Carola Senta Melanie Mühlig, beide hier. Otto Karl Ulrich, Zimmermann in Raupa, und Alma Vina Wegel hier.

Verdächtige. Franz Otto Kaiser, Militärpensionär, 28 J., 8 M. 17 Z. Traugott Heinrich Baulich, Schriftmaler, nach Gröben überführt, 66 J., 7 M., 28 Z. Anna Marie verw. Schmidt geb. Runge, 61 J., 21 Z.

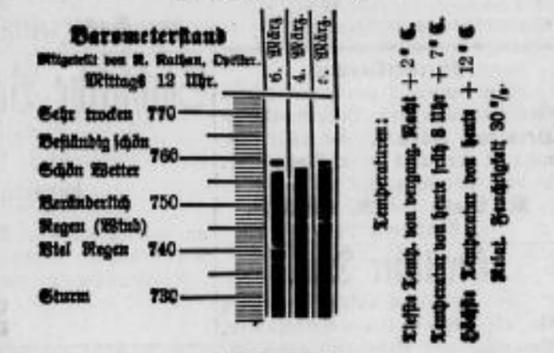
Versicherungswesen.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Nach vorläufiger Feststellung wurden im Jahre 1905 neue Versicherungen über 55 Millionen Mark abgeschlossen. Es ist dies der höchste Jahreszugang, den die Bank während ihrer 77jährigen Wirksamkeit erzielt hat. Die Sterblichkeit unter den Versicherten blieb noch beträchtlich hinter der Erwartung zurück, und der übrige Abgang war wieder sehr gering. Der Gesamtbestand stieg auf rund 892 Millionen Mark eigentlicher Lebensversicherungen (Versicherung größerer Summen auf Lebenszeit oder mit Abkürzung). Auf diesem Gebiet ist die Gothaer Bank die bedeutendste Anstalt des europäischen Festlandes.

Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen: „Reinigung, Auffrischung, Verjüngung des Blutes durch Kräuter.“ Von Dr. med. Baglowski. 5. Auflage. M. 1.50. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Das Buch will lehren, wie durch Kräuter- und andere Radikalturen das Blut zu reinigen ist.

Wetterwarte.



Schlachtviehpreise

auf dem Viehwerte zu Dresden am 5. März 1906 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	Schlachtgewicht	
	Böden	Schlacht
Rindern (Kauftrieb 254 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	41-42	76-78
b. Oberreifer desgleichen	41-43	78-81
2. Junge fleischige, nicht ausgewästete — Ältere ausgewästete	36-39	72-75
3. Mäßig genährte junge — gut genährte Ältere	33-35	67-71
4. Gering genährte jeden Alters	29-32	62-68
Rindern und Röhre (Kauftrieb 265 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewästete Rindern höchsten Schlachtwertes	38-41	72-76
2. Vollfleischige, ausgewästete Röhre höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	34-37	67-71
3. Ältere ausgewästete Röhre und wenig gut entwidelte jüngere Röhre und Rindern	31-33	63-66
4. Mäßig genährte Röhre und Rindern	26-30	59-62
5. Gering genährte Röhre und Rindern	24-26	62-68
Rindern (Kauftrieb 289 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	40-43	72-76
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere	37-39	67-71
3. Gering genährte	33-36	63-68
Rindern (Kauftrieb 290 Stück):		
1. Feinste Mast (Vollfleischig) u. beste Saugfälsber	52-54	81-85
2. Mittlere Mast- und gute Saugfälsber	48-51	77-80
3. Geringe Saugfälsber	44-47	73-76
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe (Kauftrieb 1058 Stück):		
1. Mastlamm	41-42	81-83
2. Jüngere Mastlamm	38-40	76-80
3. Ältere Mastlamm	35-37	74-77
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)	32-34	70-72
Schweine (Kauftrieb 1390 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	61-63	80-82
b. Fettschweine	63-64	82-84
2. Fleischige	59-60	77-79
3. Gering entwidelte, sowie Sauen	55-58	72-76
4. Ausländische	—	—

Die am 1. April 1906 fälligen Zinsscheine der Hypothekenspandbriefe Serie I, V, Va, VI und VII der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden werden nach einer im Informatentell unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. März d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

„Henneberg-Seide“ v. Mk. 1.10 ab! — Zollfrei! — Muster an Jedermann! — Nur direkt v. Seidenfabrkt. Henneberg, Zörlsch.

Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Nies
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).
Sorgfältige Ausföhrung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränken zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Geschäfts-Verlegung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft nach meinem eigenen Grundstücke

Wettinerstrasse 31

(dem früher Kürschnermstr. **Hentschel'schen Laden**) verlegt habe.

Durch vollständigen Umbau habe ich das Lokal bedeutend vergrößert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Ich bitte meine geehrte Kundschaft, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch im neuen Lokal zu erhalten und werde ich auch ferner bemüht bleiben, bei soliden Preisen stets das Beste zu bieten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Munkelt

Buch-, Kunst- und Papierhandlung.

Kirchennachrichten.

Gräbe:

Donnerstag, den 8. März, abends 8 Uhr Bibelstunde in Hobersen: P. Worm.

Ehrenerkärung.

Das von uns weiter verbreitete Gerücht von dem Mühlenarbeiter **Germann Häner**, Goethestr. 44, nehmen wir, weil es auf Unwahrheit beruht, hiermit zurück. **M. Plats** und **H. Schubert**, Mühlenarbeiter.

Herzlicher Dank.

Für die uns anlässlich unserer Bewählung von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zuteil gewordenen Geschenke und Gratulationen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Langenberg, 4. März 1906. **Richard Cieslat** und Frau, geb. Dommitzsch nebst Eltern.

Dank.

Der Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft in Leipzig, vertreten durch Herrn **Jankhänel**, Agent in Riesa, sagen wir für die prompte Entschädigung des uns betroffenen Brandschadens hiermit den verbindlichsten Dank.

Gustav Höfer, Frau, Gräbe.

Gefunden

wurde von Weida nach Riesa eine Uhr. Abzuholen in **Gräbe**, **Starke**.

Weida Nr. 74. **B. Starke**.

Herrbede gefunden.

Abzuholen in **Gräbe**, **Starke**.

Rinderloses Ehepaar sucht eine

Wohnung,

Preis 150—180 Mark, per 1. Juli zu mieten. Offerten unter **E B M 26** in der Exp. d. Bl. bis 10. März niederzuliegen.

Gut möbliertes Zimmer

per 11. ds. gesucht. Offerten mit Preisangabe bis 8. d. M. unter **E. O.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Versehungshalber ist schöne neu

sorgereichte **Wohnung** sof. zu vermieten. **Gräbe**, **Weststr. 4**.

Möbl. Zimm. s. v. **Schlößstr. 17, 1**.

Schöne Oberkuche

zu vermieten, 1. April bezugsbar **Merzdorf** Nr. 22a

Stube, Kammer

nebst Zubehör 1. April oder später zu vermieten **Schiffstr. 5**.

Eine 2. und eine 3. Etage,

2 Stuben, Kammer und Küche sind zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen beim **Hausmann** **Staudts** **Schiffstr. 12**.

Heirat wünscht Jrl., 24 J., häusl. erz., Verm. 150000 M. mit solib. Herr, w. auch ohne Verm., welcher sich recht bald zu verh. wünscht. Ang. bitte unter **„Klein“** Berlin SW. 19.

Lehr-Mädchen

achtbarer Eltern für Damenschneiderei sucht **Minna Thomas**, Kaiser Wilh.-Pl. 2, 1.

Gothaer

Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 896 Millionen Mark. Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 465 Millionen M. Die **Preis** hohen **Lebensversicherungen** kommen **unterstützt** den **Beversicherungsnehmern** zugute, bisher wurden ihnen 227 Millionen M. zurückgewährt. **Sehr günstige** **Beversicherungsbedingungen**: **Unverfallbarkeit** sofort, **Unaufhebbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren. **Prospekte** und **Auskunft** kostenfrei durch den **Vertreter** der **Bank**: **Gust. Vorn** in **Riesa**, **Elbstraße** Nr. 6, 11.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 1. April 1906 fälligen Zinscheine unserer Hypothekenspfandbriefe Serie I, V, Va, VI und VII werden

bereits vom 15. März d. Js. ab

an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst. Dresden, im März 1906.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Sie Zeit und Mühe erspart sich die Hausfrau mit



für 2 gute Teller Suppe. In kürzester Zeit und nur mit Wasser zubereiten. Angelegentlich empfohlen von **H. Göhl**, Kolonialw., Hauptstr. 50.

Als extr. Bergkakt. währ. d. Fasten erh. jed. Pfl. d. Fig. g. Nohn. 50 zarte seit neu M. Ger. 2 Pfl. Dos. ff. Anchovis 1 Dos. Roimps. 50 Cardelher. u. ff. Nachschüttige. 1 ganzen Kleter Rauchsalz u. ff. Rauchsalz la. frische Ware u. All. auf nur 3 M. Degener's Fischgroßhandl. v. 1881, Schweinmilde 62 b

Wenn die Knospen kraftvoll schwellen

muß der Mensch doppelt auf seine Gesundheit achten. Ich habe mich nun daran gewöhnt, gerade um diese Zeit nie ohne Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen zu sein, mit denen ich Erkältungen vorbeuge und, wenn doch einmal eine Indisposition sich einstellen sollte, schleunigst allen lästigen Störungen ein Ende mache. Die Pastillen sind ja billig und äußerst bequem zu nehmen und vor allem: sie helfen immer. In jeder Apotheke, Drogen- und Mineralwasserhandlungen zu 85 Pfg. per Schachtel zu haben. Bestandteile: Sodener Mineralwass. 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7305 %, Fraganz 0,2366 %.

Feuchtigkeit 2,7305 %, Fraganz 0,2366 %.

Eichenholz-Verkauf.

Donnerstag, den 15. März d. Js., von vormittags 10 Uhr ab, Verkauf von ca. 250 Stück Eichen-Rugenden bis 10 m Lg., bis 50 cm Durchmesser, mit 70 Jm.; ca. 2 rm Eichen-Rugknüppel (2 m lang) im Wal'schen Teiche bei Mühlberg, 10 Minuten von dieser Station (Kohlfurter Bahn) entfernt, gegen Barzahlung. Sammelplatz im Schlage, Bedingungen im Termine. Aufschlüsselung gegen Schreibgebühren. **Mühlberg**, den 1. März 1906. **Emil Schür.**

Vertretung.

Für Riesa und Umgebung ist die Vertretung eines allgemein beliebten Mineralbrunnens auf eigene Rechnung an einen

tatkräftigen Vertreter

zu vergeben. Nur erste Firmen, im Besitze von Pferd und Wagen, erhalten den Vorzug. Angebote an **Haasen-****stein & Vogler, A.-G. Köln**, unter „Quelle“.

Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden Eisenbahnschule

für die Zwecke der Staatsbahn **Lehranstalt** **Städtische Höhere Lehranstalt** **Reifezeugnis** berechtigt u. a. zur **mittleren Post u. Teles graphenbeamten-Vorbahn.** **Neue Kurse:** 23. April 1906. **Prospekt** gratis durch die **Schuldirektion.** **Alle** **Prüflinge** von 1901—1904, zusammen 145, **sanden** **Anstellung** im **Postdienst.**

Ein kräftiges sauberes **Schul-****mädchen** für nachmittags gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein **saub. ehrl. Oftermädchen** vom Lande gesucht. Näheres **Bismarckstr. 20, 1.**

Licht. Handmädchen bei sehr hoch Lohn, jüngeren Hausburschen sucht **O. Geißler**, Hauptstr. 43.

Aufwartung sofort gesucht für einige Stunden des Vor- und Nachmittags. Frau **Baumeister Müller**, **Bismarckstr. 46, 1. Et.**

Eine **Blätterin** ins Haus gesucht **Hauptstr. 42.**

Oftermädchen, groß und stark, sucht Stellung ab 15. April oder 1. Mai **Gräbe**, **Georgplatz** Nr. 4, 3.

Ein zuverlässiger **landwirtschaftlicher Arbeiter** wird gesucht, zugleich als **Hofmeister.** **Besta.** **Kurz.**

2 Zimmerleute gesucht **Gräbe**, **Weststr. 14.**

Schuhmachergehülfe für dauernd sucht **H. Thomas**, **Goethestr. 78, p.**

Lüchtige Stellmacher

für Eisenbahnwagenbaueignen sowie **Schlosser**

für Unterstellbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung. **Actiengesellschaft für** **Fabrikation von Eisenbahnmater-** **rial in Görlitz.**

Hausbursche,

fleißig und ehrl., zum sofortigen Antritt gesucht. **Klois Stelzer**, **Hauptstr. 65.**

Generalagentur

einer **erkl. kl. Aussteuerber-** **sicherungsbank** für **Riesa** und **Um-** **gebung** ist zu vergeben. Nur in **Organisation** und **Acquisition** tüch- **tige Herren** belieben sich unter „**Reich-** **licher Verdienst** **N A 8577**“ bei **Adolf Roffe**, **München** zu melden.

Zur Schweizer-Bermittlung (für **Herrschaften** kostenlos) empfiehlt sich **Ernst Erler**, **Schweizer** in **Castell** **6. Mühlchen** (Telef. Nr. 18). **Aufträge** werden gewissenhaft ausgeführt.

Gutsbesizers-

John,

26 Jahr, sucht für sofort oder später **Stellung** als **Wirtschafter** oder auf **größeren Gute** als **Verwalter.** **Su-** **gender** ist von **Jugend** auf in der **Landwirtschaft** tätig und legt selbst **mit Hand** an. **Offerten** mit **näheren** **Angaben** unter **G W 200** **post-** **lagernd** **Leidnig** **erbeten.**

2 Mädchen,

15 und 14 Jahr alt, suchen am 1. bez. 15. April passende Stellung als Dienstmädchen. **Werte** **Offerten** erbeten an **G. Wachs**, **Revisionsaufseher** in **Gräbe**, **Strehlastr. 55.**

Böhmische Braunkohlen

Brucher Paul-Schacht, offerieren ab **Schiff** **A. S. Hering & Co.**, **Elbstraße 7**, **Telephon** Nr. 50.

Prima Mariaschneider Braunkohlen

(**Doblschoss-Neinverlauf**) **empfehlen** in **allen** **Sortierungen** **bl.** **ab** **Schiff** in **Riesa** **Oskar** **Hautsch.**

Abschreckend

sind alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautauschläge**, wie **Wittriser**, **Pimpeln**, **Flechten**, **Pusteln**, **Hautröte**, **Bläschen**, **rote Flecke** u. **Daher** **ge-** **brauche** **man** **nur:** **Stedenpferd-** **Sarbolteerichwefels** **Seife** **u. Bergmann & Co.,** **Nadeben** **mit** **Schutzmarke:** **Stedenpferd.** **St. 50** **Bl.** **bei:** **Oscar** **Förster**, **H. B. Hennicke**, **J. W. Thomas** **& Sohn**, **Paul** **Blumenschein.**

Zur Haarpflege:

Bayram, **Schäumend** **Edsbayram**, **Brennspiritus** **Reichenhaarwasser** **Kopfwaschpulver** **Gute** **Nicinasöl** **und** **Kindsmarkpomade** **Arnica-Gaaröl** **Ballnuschöl** **zum** **duneln** **Kleitenwurzelöl** **10-Pfg.-Pomaden** **in** **groß.** **Kausm.** **H. Horn** **u. Summifrisierkämmen** **Haarbürsten** **zu** **äußersten** **Preisen.**

Zur Zahnpflege:

Zahnpasta **Zahnpulver** **Zahnpulver** **Edel**, **Denjos** **Zahnbürsten** **in** **guter** **Auswahl.**

Zur Hautpflege:

Großes **Lager** **der** **renommiertesten** **Fabriken** **in** **medizinischen** **u. wahl-** **reichen** **Seifen** **Olivenöl-Kinderbade-Seife** **Abrador** **und** **grobe** **und** **feine** **Dimstein-Seifen** **Sandmandel-Seife**, **Kastor-Seife** **Savonin** **und** **Baselin** **Parfümerien** **in** **versch.** **Preislagen** **Toilette-Schwämme**, **Loofah**, **Gesichts- und Handwaschbürsten** **empfehlen**

J. W. Thomas & Sohn, **Hauptstr. 69**, **Telephon** 213. **Mitglied** **des** **Rabatt-Sparvereins.**